



Universität Ain Shams

Sprachenfakultät Al-Asun

Abteilung für Germanistik

**Hof- und Gefolgsleute in den Dramen „Die Schule der
Diktatoren“ von Erich Kästner und „Du hast das Ungeheuer
getötet“ von Ali Salem**

Zur Erlangung des Magistergrades im Bereich der
Literaturwissenschaft

vorgelegt von

Aya Ahmed Salem El-Feky

betreut von

Prof. Dr. Baher Elgohary

Sprachenfakultät Al-Asun

Universität Ain-Shams

Prof. Dr. Diaa Elnaggar

Sprachenfakultät Al-Asun

Universität Ain-Shams

Kairo 2017

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Danksagung.....	8
0. Einleitung	9
0.1 Forschungsgegenstand	9
0.2 Auswahl des Themas	10
0.3 Zielsetzung	11
0.4 Fragestellungen	11
0.5 Untersuchungskorpus.....	12
0.6 Methodik	12
0.7 Aufbau der Forschungsarbeit.....	13
1. Kapitel	14
Staatliche Strukturen unter Hitler und Nasser: politische und geschichtliche Aspekte.....	14
1.1 Das politische Theater	15
1.1.1 Zum Begriff des politischen Theaters.....	15
1.1.2 Die Debatte um die Trennung von Politik und Theater..	15
1.1.3 Zur Funktion des politischen Theaters.....	16
1.2. Politischer Hintergrund zu den Machtorganen und Zensurformen im dritten Reich	17
1.2.1 Die Polizei	17
1.2.1.1 Die Gestapo.....	17

1.2.1.2 Der SD.....	18
1.2.2 Die Medien.....	19
1.2.2.1 Joseph Goebbels.....	19
1.2.2.2 Der Rundfunk.....	19
1.2.2.3 Die Presse.....	20
1.2.3 Bildung.....	21
1.2.3.1 Schulbibliotheken.....	21
1.2.3.2 Unterrichtsinhalte.....	22
1.2.4 Religion.....	22
1.3. Politischer Hintergrund zu den Machtorganen und Zensurformen unter Nasser.....	25
1.3.1 Die Polizei.....	25
1.3.2 Die Medien.....	27
1.3.2.1 Die Presse.....	27
1.3.2.2 Der Rundfunk.....	28
1.3.3 Bildung.....	29
1.3.4 Religion.....	30
2. Kapitel.....	33
Willkür der Gefolgsleute als Hauptmotiv in dem Drama „Die Schule der Diktatoren“.....	33
2.1. Zum Autor und Werk.....	34
2.1.1. Erich Kästner.....	34
2.1.1.1. Bildung und Militär.....	34

2.1.1.2. Kästners politisches Engagement	35
2.1.1.3. Öffentliche Anerkennung nach 1945	38
2.1.2. Die Schule der Diktatoren.....	39
2.2. Hauptmotiv: Willkür der Gefolgsleute	40
2.2.1. Machtorgane und Zensurformen.....	40
2.2.1.1. Die Polizei	41
2.2.1.2. Die Medien.....	43
2.2.1.3. Bildung.....	45
2.2.1.4. Religion	45
2.2.2. Die Austauschdiktatoren	46
2.2.3. Die Frau.....	48
2.3. Zeitgestaltung.....	50
2.4. Raumgestaltung.....	52
2.4.1. Saal des Palastes.....	53
2.4.2. Zimmer des Präsidenten.....	54
2.4.3. Der Pavillon	54
2.4.4. Das Arbeitszimmer des Professors	55
2.4.5. Der schulähnliche Saal.....	55
2.4.6. Das Hotelappartement.....	56
2.4.7. Die Kneipe	56
2.5. Figurenkonstellation.....	57
2.5.1. Die Gefolgsleute	57
2.5.1.1. Der Kriegsminister	57

2.5.1.2. Der Professor.....	60
2.5.1.3. Der Premier	64
2.5.1.4. Der Leibarzt	65
2.5.1.5. Der Stadtkommandant.....	66
2.5.2. Die Widerstandskämpfer.....	69
2.5.2.1. Der Siebente	69
2.5.2.2. Der Sohn.....	71
2.5.3. Die Mitläufer.....	72
2.5.3.1. Der Major	72
2.5.3.2. Der Inspektor.....	73
2.5.4. Die Bürger	73
2.6. Der Schluss.....	76
3. Kapitel	78
Willkür der Hofleute als Hauptmotiv in dem Drama „ <i>Du hast das Ungeheuer getötet</i> “	78
3.1. Zum Autor und Werk.....	79
3.1.1. Kindheit und Jugend	79
3.1.2. Literarisches Schaffen.....	79
3.1.3. Politisches Engagement	80
3.1.2. Du hast das Ungeheuer getötet	83
3.2. Hauptmotiv: Willkür der Hofleute.....	85
3.2.1. Die Polizei.....	85
3.2.2. Die Medien.....	88

3.2.3. Bildung	89
3.2.4. Religion	90
3.3. Zeitgestaltung	93
3.4. Raumgestaltung	95
3.4.1. Erster Akt	96
3.4.2. Zweiter Akt	96
3.4.2.1. Das erste Bild: Sneferus Haus	97
3.4.2.2. Das zweite Bild: Vorlesungssaal	98
3.4.2.3. Das dritte Bild: ein enger Grab	99
3.4.2.4. Das vierte Bild: Thronsaal	99
3.4.2.5. Das fünfte Bild: vor dem Palast	99
3.4.2.6. Das sechste Bild: Thronsaal	100
3.4.2.7. Das siebente Bild: Hof vor dem pharaonischen Palast	100
3.4.3. Dritter Akt	100
3.5. Figurenkonstellation	101
3.5.1. Die Hofleute	102
3.5.1.1. Awaleh	102
3.5.1.2. Haremhab	106
3.5.1.3. Onah:	107
3.5.1.4. Jokasta	109
3.5.2. Der Träumer Ödipus	111
3.5.3. Die Widerstandkämpfer	112

3.5.3.1. Teiresias	112
3.5.3.2. Kerion.....	115
3.5.4. Die Bürger.....	116
3.6. Der Schluss.....	118
4. Schlussbetrachtung.....	121
Ergebnisse der Arbeit.....	122
5. Literaturverzeichnis	129

Danksagung

Ich möchte meinen besonderen Dank nachstehenden Personen entgegenbringen, ohne deren Mithilfe die Anfertigung dieser Arbeit niemals zustande gekommen wäre.

Ich bedanke mich bei Prof. Dr. Salah Helal und Prof. Dr. Ola Adel für Ihre Unterstützung und Ermutigung. Ein besonderer Dank gebührt Prof. Dr. Baher Algohary für seine engagierte Betreuung, seine großzügige Hilfsbereitschaft, sein Verständnis und für die Zeit, die er in die Betreuung dieser Arbeit investiert hat. Ganz herzlicher Dank geht an Prof. Dr. Diaa Elnaggar für die zahlreichen Anregungen, die diese Arbeit mitgeformt und bereichert haben, für die Bereitschaft unermüdlich an dieser Arbeit mitzudenken sowie für die Freiräume, die mir bei der Gestaltung dieser Arbeit in vieler Hinsicht gewährt wurden.

Besonders danken möchte ich Prof. Dr. Laila Zamzam, die meinen beruflichen Werdegang unterstützt und begleitet hat. Mein Dank gilt ebenso Prof. Dr. Irini Thabet, die ein persönliches Treffen mit dem Autor Ali Salem vereinbart hat, was für die Arbeit von großer Hilfe war.

Weiterhin danke ich meinen Kolleginnen an der Abteilung, die mich während der Fertigstellung dieser Arbeit durch alle Höhen und Tiefen begleitet haben.

Zuletzt noch ein Dank an meine Familie für die Ausdauer, die Geduld und den großen Beistand, den sie jederzeit zu geben bereit sind.

0. Einleitung

0.1 Forschungsgegenstand

Die Arbeit behandelt die Willkür der Hof- und Gefolgsleute in beiden Dramen. In dem Drama „Die Schule der Diktatoren“ bildet eine Gruppe mächtiger Gefolgsleute in einer isolierten Schule Austauschdiktatoren aus, die den Präsidenten nach einem eventuellen Attentat ersetzen können. Die Austauschdiktatoren werden sofort beseitigt, wenn sie die ihnen zugeteilten Aufgaben nicht erfüllen. Jahrelang unterstehen die staatlichen Machtorgane den Gefolgsleuten. Dadurch können sie die Bürger manipulieren und unterdrücken. Nicht alle Austauschdiktatoren sind aber mit den Spielregeln einverstanden. Der Siebente plant einen Putsch, der die Unterdrückung beenden und die Demokratie herstellen soll. Sein Plan ist leider durch die Kollaboration neuer Gefolgsleute vereitelt.

In seinem Drama „Du hast das Ungeheuer getötet“ schreibt Ali Salem über die Stadt Theben, deren König ermordet wurde und deren Bürger seitdem von vier Hofleuten regiert werden. Nachdem ein Ungeheuer die Stadt angegriffen hat, meldet sich der tapfere Ödipus freiwillig, um die Stadt zu retten und das Ungeheuer unter der Bedingung zu töten, dass er zum König von Theben gekrönt werden soll. Die hilflosen passiven Bürger singen dauernd du hast das Ungeheuer getötet und lassen Ödipus nicht reden, damit er ihnen erklären kann, dass er überhaupt kein Ungeheuer getötet hat. Während Ödipus sich mit dem Wohl der Stadt beschäftigt, nutzen die Hofleute ihre Macht dazu aus, die Bürger zu zügeln, indem sie eine scharfe strenge Zensur über deren Meinungsfreiheit, über die Medien und die Bildung ausüben. Mithilfe von Teisresias, einem weisen Ratgeber, und Kerion, dem Wachvorsteher, ist Ödipus klar, was die Hofleute heimlich planen. Die drei kämpfen zusammen gegen die korrupten

Hofleute und zeigen den Bürgern, wie sie ihre Angst loslassen können.

0.2 Auswahl des Themas

Meine Motivation zu diesem Thema resultierte hauptsächlich aus meinem Interesse an dem politischen Theater, das die Bedürfnisse, Ängste und Wünsche einer Gesellschaft zu einem gegebenen Zeitpunkt offenlegt, damit eine bessere Zukunft gestaltet werden kann. Da die bisherigen Studien den Diktator als die Hauptfigur in dem diktatorischen Machtspiel betrachten, ist eine Untersuchung der Rolle der Hof- und Gefolgsleute interessant, die zur Kontinuität der Diktatur beitragen. Das zeigt sich deutlich im Kästners Drama „Die Schule der Diktatoren“, in dem es den Gefolgsleuten jahrelang gelingt, den Staat und dessen Bürger mithilfe etlicher Machtorgane und Zensurformen (Polizei, Medien, Bildung und Religion) unter Kontrolle zu bringen.

In der arabischen Literatur gibt es viele politische Theaterstücke, die das Motiv der Willkür der Hof- und Gefolgsleute darstellen, wie z.B. „as-sultān al-ḥā'ir = Der verwirrte Sultan“ von Tawfiq Al-hakim (1960), „al-malik huwa al-malik = Der König bleibt König“ von Saadallah Wannous (1978) und „saba' sawāqī = Die sieben Wasserräder“ von Saad Eldin Wahba (1972). In allen oben genannten Dramen geht es weniger um das Motiv der Willkür der Hof- und Gefolgsleute als darum, Teilaspekte zu erleuchten. In dem Drama „Der verwirrte Sultan“ z.B. beschränkt sich die Rolle der Hofleute nur auf den korrupten Richter, der sein Amt missbraucht, um die Bürger zu manipulieren und den Sultan zu beseitigen. Die Rolle der Hofleute zeigt sich deutlicher in dem Drama „Der König bleibt König“, in dem ein Minister, ein Henker und ein Leutnant, die im Laufe des Dramas verschiedenen Königen zur Verfügung stehen, durch Gewalt und

Unterdrückung die Grundlagen für ein diktatorisches System legen. Das Drama behandelt aber nicht nur die Korruption der Hofleute, sondern auch den rücksichtslosen Machtmissbrauch des Herrschers. Zwar wirft Saad Eldin Wahba in seinem Drama „Die sieben Wasserräder“ das Licht auf die Korruption der Polizei und die Medien sowie auf die passive Rolle der Intellektuellen, aber das Drama gehört zu den Kriegsdramen, in denen es mehr um die Vergangenheitsbewältigung und die Haltung der Gesellschaft gegenüber den aus dem Krieg zurückgekehrten Soldaten geht.

In dem Drama „Du hast das Ungeheuer getötet“ von Ali Salem steht aber die Rolle der Hofleute im Mittelpunkt des dramatischen Geschehens und wird intensiver behandelt. Zudem greifen die Hofleute im Drama zu denselben Willkürmechanismen und kontrollieren dieselben Machtorgane wie im deutschen Drama, was einen literaturwissenschaftlichen Vergleich furchtbar machen kann.

0.3 Zielsetzung

Die Arbeit setzt sich zum Ziel, zwei literarische Werke aus der deutschsprachigen und arabischen Literatur des 20. Jahrhunderts, die das Motiv „Willkür der Hof- und Gefolgsleute“ aufgreifen, zu analysieren. In der Arbeit werden anhand beider Dramen die dramatische Verarbeitung des Willkürmotivs sowie die Gemeinsamkeiten und Unterschiede, die dabei auftreten, gezeigt.

0.4 Fragestellungen

Durch die vorliegende Arbeit wird versucht, Antworten auf folgende Fragen zu finden:

- Auf welche politische Wirklichkeit haben sich beide Autoren bezogen?
- Inwiefern gelingt es beiden Autoren, die jeweilige Wirklichkeit zu simulieren?
- Wie wird in beiden Dramen die Autorintention erkennbar?
- Wie wird das Willkürmotiv in beiden Dramen literarisch dargestellt?
- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen beiden Dramen?

0.5 Untersuchungskorpus

Als Untersuchungskorpus werden das deutschsprachige Drama: *Die Schule der Diktatoren* von Erich Kästner und das arabische Drama: *Du hast das Ungeheuer getötet* von Ali Salem untersucht.

0.6 Methodik

Die Forschung geht von dem Methodenpluralismus aus. Dieser Begriff bezeichnet die bekannte Einsicht, dass es in der Literaturwissenschaft eine Vielzahl unterschiedlicher theoretischer Ansätze, Modelle und Methoden gibt. „Um verschiedene Fragestellungen beantworten und Ziele erreichen zu können, bedarf es der Anwendung ganz unterschiedlicher Theorien und Methoden.“¹ Die Arbeit beruht in der Interpretation beider Dramen auf den gesellschaftstheoretischen Ansätzen. Dabei wird untersucht, welche Bezüge es zwischen dem Text und

¹ Bredella, Lothar / Delanoy, Werner: Literaturdidaktik im Dialog, S. 73

konkreten politischen und gesellschaftlichen Fakten gibt und wie diese Fakten literarisch verarbeitet werden. Außerdem wird die Produktionsästhetische Analyse angewandt, die sich auf das Verhältnis Wirklichkeit-Autor-Text richtet, indem den Text als Botschaft des Autors und Zeugnis der Entstehungszeit betrachtet wird.

0.7 Aufbau der Forschungsarbeit

Die Arbeit gliedert sich in drei Kapitel und eine Schlussbetrachtung. Im ersten Kapitel handelt es sich um die unterschiedlichen Machtorgane der Hof- und Gefolgsleute (z.B. die Polizei, die Medien, die Bildung usw.) im Nationalsozialismus sowie in der Amtszeit von Präsident Nasser, die in beiden Dramen dargestellt werden. Das zweite und dritte Kapitel bieten eine Interpretation der deutschen und arabischen Dramen an. In der Schlussbetrachtung werden die Ergebnisse der Arbeit zusammengefasst.

1. Kapitel

Staatliche Strukturen unter Hitler und Nasser: politische und geschichtliche Aspekte

1.1 Das politische Theater

1.1.1 Zum Begriff des politischen Theaters

Eine einheitliche Begriffsbestimmung des politischen Theaters gibt es nicht, weil der Begriff Politik an sich ein breites Spektrum sehr unterschiedlicher Ansichten abdeckt. Zum politischen Theater gehören nach Focke Theaterstücke, „die eine gesamtgesellschaftliche Perspektive einnehmen, und zwar nicht, indem sie von exemplarischen Einzelsituationen und –schicksalen auf das Ganze schließen lassen, sondern indem sie die gesellschaftliche und politische Gesamtordnung selbst zum Thema machen.“² Für Hochhuth geht es aber nicht lediglich darum, die politische Realität zu thematisieren, sondern die Wirklichkeit projektiv zu verändern: „Politisches Theater kann nicht die Aufgabe haben, die Wirklichkeit - die ja stets politisch ist - zu reproduzieren, sondern hat ihr entgegentreten durch Projektion einer neuen.“ Eine ähnliche Herangehensweise an die Begriffsbestimmung findet sich bei Ismayr, der erklärte, dass man von politischem Theater erst sprechen könne, wenn eine Intention zur Veränderung der politischen Verhältnisse erkennbar sei.³

1.1.2 Die Debatte um die Trennung von Politik und Theater

Die Idee des politischen Theaters wurde vom Anfang an von einigen Dramatikern abgelehnt. Diese Gegner hatten die Befürchtung, dass die politische Tendenz das Theater in seiner künstlerischen Substanz zerstört. Ihnen war es daher lieber, das politische Handeln auf den staatlichen Bereich zu begrenzen. „Wird Politik in diesem Verständnis auf die Handlungsebene der Staatsorgane und die um Machterwerb und Machterhalt

² Focke, Ann-Christin: Unterwerfung und Widerstreit S. 14

³ Vgl. Ismayr, Wolfgang: Das politische Theater S. 11